

wegtere und bedeutendere Welt stärkt, erfrischt und aufrichtet. Die Abendluft wehte durch die geöffneten Fenster und die Nebel warfen im Mondlicht den zitternden Schatten an die Wand. Große Bilder standen vor uns auf und zogen geschaart bei der Erzählung des Freundes an uns vorüber. Großartige Verhältnisse, bedeutende Personen, reizende Landschaften, erhabene, ergreifende Poesieen — was hatte er nicht alles gesehen und gehört, das er uns im traulichen Stübchen wieder vor die Augen stellen konnte! — Dazu die Folie des regen bedeutsamen Lebens, auf welcher er seine Schilderungen ausführte, ein Seelenschmaus für uns arme Kleinstädter; — dann die schöne Stille um uns her, nur von der silbertönenden Stimme des Erzählers unterbrochen, der magische Abend, der kühle Feuerwein — ach! wir waren noch jung, wir schwelgten, glühten, jubelten laut und überhörten den Eintritt des grauen Mannes. Der saß eigentlich schon lange ruhig in der Ecke und lächelte.

Unser Freund entwickelte eben mit großer Liebe die Idee eines Dramas, wodurch ein moderner Dichter viel Aufsehen machte, als ich den Fremden erblickte; er hielt mit Mühe das Lachen zurück. — Herr, rief ich aufspringend, worüber lachen Sie? „Ueber das Leben und Ihre Illusionen,“ sagte er mit einer Impertinenz, die uns allen sogleich Muth machte. — „Was nennen Sie Leben?“ rief Einer aus unsrer Mitte. — „Nüchtern sein.“ — „Aber den Nüchternen hungert doch, wie Hegel sagt, piepte ein feines Stimmchen dem Grauen entgegen. — „Ich bin nüchtern,“ rief er mit tiefer Stimme, „und satt zugleich.“ — „Ein Widerspruch, Unsinn, Unmensch,“ rief Alles laut durcheinander; „Herr Sie haben keinen Verstand.“ — Hier fing der Graue so fürchterlich an zu lachen, daß wir bis in die innerste Seele erschrafen, und anfangen uns vor einander selbst zu fürchten. — Nach einer Weile fragte Einer kleinlaut und mit verblüfften Mienen: „was halten Sie vom Höchsten, von der Religion?“ — „Ich kenne nur Eine vernünftige Moral.“ — „Und von der Liebe, von der Poesie?“ riefen mehrere Stimmen. — Er hielt ein wenig inne, und antwortete dann mit einem ausdruckslosen Gesicht, das wie zerblasen ausah: „Liebe, Poesie? nichts halt ich davon.“

Ich weiß nicht, wie viel ungarne Hände in

demselben Moment sich bestrehten, ihn die Treppe hinabzuwerfen — es war uns plötzlich wunderbar leicht und kräftig zu Sinne geworden. Unten fragte ich ihn, wer er denn eigentlich wäre. „Der gesunde Menschenverstand!“ schrie der arme Mann voll Stolz und warf die Hausthüre hinter sich zu, daß sie in der Angel bedre. Dieß war aber die erste Lüge, die über seine Lippen kam; denn er war der nüchterne, hohle, todte und nicht der gesunde, mit dem man ihn häufig zu verwechseln pflegt. Das fiel uns jetzt wie Schuppen von den Augen, und jeder wollte nun dem Grauen schon einmal früher begegnet sein, jeder wußte ein Lied von ihm zu singen. Ich habe ihn seitdem nicht wieder gesehen und weiß weder, woher er gekommen, noch wohin er gegangen ist. Einer der Unsern zog aber an jenem Abend sofort ein Manuscript aus der Tasche und las uns aus seinem Roman folgenden Abschnitt vor:

„Nachdem sich die Lichtfreunde mit ihrem ganzen Apparat, den sie zur Beschwörung für nöthig hielten, als: einen Sack, eine Laterne, zwei große Fässer mit Wasser, mehrere Gießkannen, eine frische Eselshaut und anderes mehr, den grauen Mann an der Spitze, zum Elfenwalde versüßt hatten, begannen sie ihr häßliches Werk. Während die Uebrigen mit Flederwischen und hölzernen Schwertern auf die Büsche klopften, der Schulmeister aber und seine Frau mit blanken Metallbecken und Pauken einen Mordspektakel machten, hielt der Professor nicht ohne Beklommenheit den großen Sack weit aufgesperret, der Graue aber erbrach den ersten Brief und las mit einer Stimme, klanglos und schnarrend, wie eines Wiesenknarrers (*rallus crex*) den frechen Spruch. Die Bäume schüttelten die Kronen, die Vögel, die sich neugierig, schaarenweise auf die vordersten Aeste gedrängt hatten, schrieen ein lautes Allegro im Chor zur Antwort und die Blumen schauten mit klugen dunkeln Augen empor. —

Jetzt erbrach der Wiesenknarrer, der in der Naturgeschichte auch der Wachtelkönig heißt, den andern Brief, der mit drei Siegeln verschlossen gewesen; abscheuliche Schmähworte voll Salbung ertönten, der Professor hielt, an Arm und Bein zitternd, den Sack, der Höllelärm erhob sich wie eine Windsbraut von der Erde und wirbelte fort bis tief an die Felsenwand im Waldesdunkel, wo